

Andrea Nicklisch/Claudine Hartau

Eroberung und Kolonisierung Mexikos: Indigene und Spanier zwischen Vernichtung und transkultureller Verschmelzung

Kurseinheit 2:

Die Gegenwart des Vergangenen: Der Florentiner Codex Bernardino de Sahagúns und die koloniale Realität in Neuspanien im 16. Jahrhundert

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
1 Einleitung	7
2 Forschungsgeschichte und Literatur	8
2.1 Vorsepanische Kulturen Mexikos	10
2.2 Die Kolonialzeit und die koloniale aztekische Gesellschaft	11
2.3 Kirche und Missionierung in der Kolonialzeit	11
2.4 Bernardino de Sahagún: Leben und Werk	12
2.5 Ausgaben des Florentiner Codex	13
3 Fray Bernardino de Sahagún und die <i>Historia general</i>	14
3.1 Die Entstehung der <i>Historia general</i>	15
3.2 Der Florentiner Codex	17
3.3 Weitere Werke Sahagúns	23
3.4 Die Abbildungen des Florentiner Codex	25
3.5 Sahagún als Vater der Ethnographie?	28
4 Theoretische Grundlagen für die Untersuchung kultureller Kontakte	34
4.1 Transkulturation und Transkulturalisierung	34
4.2 Synkretismus und <i>double mistaken identity</i>	35
5 Neuspanien im 16. Jahrhundert	37
5.1 Der Aufbau der Kolonie	38
5.2 <i>Encomienda</i> und Tribut	41
5.3 Die Neuen Gesetze, <i>repartimiento</i> und Landbesitz	50
5.4 Demographische Entwicklung der indigenen Bevölkerung	54
5.5 Indigene Gemeinden und indigener Adel	56
6 Die Mission in Neuspanien	63
6.1 Missionsorden und kirchliche Institutionen	64
6.2 Methoden der Missionierung	68
6.3 Exkurs: Die Religion der Azteken	69
6.3.1 Die Zerstörung der aztekischen Religion	72
6.3.2 Massentaufen	81
6.3.3 Exkurs: Kindererziehung und Schulen im aztekischen Reich	82
6.3.4 Klosterschulen	87
6.3.5 Das Colegio de Santa Cruz de Tlatelolco	89

6.3.6	Die sprachliche Missionierung und die Nutzung kultureller Ähnlichkeiten.....	91
6.3.7	Jenseitskonzeptionen	94
6.4	Indigenes religiöses Leben	99
6.4.1	Heilige und Schutzpatrone	100
6.4.2	Indigene Kirchenämter	102
6.4.3	Cofradías.....	103
6.4.4	Die Jungfrau von Guadalupe	104
7	Ausblick.....	106
8	Zeittafel	108
	Literaturverzeichnis	111
	Zu den Autorinnen.....	122

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bernardino de Sahagún (http://www.class.uh.edu/courses/engl3396/cmhodge2/bernardino-sahagun.jpg , zuletzt geprüft 18.12.2014).....	14
Abbildung 2: Folio 1 der Primeros memoriales. Aus: Sahagún (1993a), (http://bdmx.mx/detalle_documento/?id_cod=34&codigo=DG036637&carp=01#.VJMC1v9Tok , zuletzt geprüft 18.12.2014).....	18
Abbildung 3: Florentiner Codex. Aus: Sahagún (1979), Buch I, fol. 35 (http://www.wdl.org/en/item/10096/view/1/111/ , zuletzt geprüft 18.12.2014).....	18
Abbildung 4: Sahagúns Unterschrift aus dem Florentiner Codex. Aus: Sahagún (1927), o. S.	19
Abbildung 5: Zeremonie des Ohrläppchendurchstechens bei Kindern. Aus: Sahagún (1979), Buch II, fol. 158r (http://www.wdl.org/en/item/10096/view/1/327/ , zuletzt geprüft 19.12.2014).	20
Abbildung 6: Selbstopfer des Quetzalcoatl. Aus: Sahagún (1979), Buch III, fol. 211 (http://www.wdl.org/en/item/10096/view/1/433/ , zuletzt geprüft 19.12.2014).....	21
Abbildung 7: Aztekische Tageszählung. Aus: Sahagún (1979), Buch IV, fol. 79v (http://www.wdl.org/en/item/10096/view/1/663/ , zuletzt geprüft 19.12.2014).....	22
Abbildung 8: Florale Ornamente, Historia general. Aus: Sahagún (1979), Buch II, fol. 124 (http://www.wdl.org/en/item/10096/view/1/366/ , zuletzt geprüft 19.12.2014).....	25
Abbildung 9: Darstellung eines Tempelbezirks mit Ballspielplatz und Priestern, Primeros memoriales. Aus: Sahagún (1993a), fol. 269 (http://bdmx.mx/detalle_documento/?id_cod=34&codigo=DG037173&carp=06#.VJPoXP9Tok , zuletzt geprüft 19.12.2014).....	26
Abbildung 10: Darstellung einer Zeremonie, Historia general. Aus: Sahagún (1979), Buch II, fol. 10 (http://www.wdl.org/en/item/10096/view/1/159/ , zuletzt geprüft 25.03.2015).....	27
Abbildung 11: Das Vizekönigreich Neuspanien. Aus: Burkholder und Johnson (2010), S. 98.	38
Abbildung 12: Als encomienda vergebene und der Krone unterstellte Ortschaften, Codex Osuna. Aus: Pintura del Gobernador, Alcaldes y Regidores de México. (o.J.), fol. 35r.....	41
Abbildung 13: Gerichtsszene aus dem Florentiner Codex. Aus: Sahagún (1979), Buch VIII, fol. 26.	43
Abbildung 14: Unbezahlte Arbeiten bei Bau der Kirche in Mexiko-Tenochtitlan, Codex Osuna. Aus: Pintura del Gobernador, Alcaldes y Regidores de México (o.J.), fol. 39v.	44
Abbildung 15: Indigenes Landkataster aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, Códice de Santa María Asunción. Aus: Williams und Harvey (1993).....	47
Abbildung 16: Bestrafung der indigenen Bevölkerung durch die Spanier, Codex Osuna. Aus: Pintura del Gobernador, Alcaldes y Regidores de México (o.J.), fol. 12v.....	49
Abbildung 17: Epidemie 1544/45, Annalen des Codex Telleriano Remensis. Aus: Berdan und Anawalt (1992), f. 46v.	55
Abbildung 18: Einsetzung der Alkalden von Mexiko-Tenochtitlan durch den Vizekönig, Codex Osuna. Aus: Pintura del Gobernador, Alcaldes y Regidores de México (o.J.), fol. 9v.....	59
Abbildung 19: Missionare verbrennen Bücher und Götterbildern, Relación geográfica de Tlaxcala. Aus: Acuña (1986), Bild 13.	74

Abbildung 20: Tributliste, Codex Mendoza. Aus: Berdan und Anawalt (1992), fol. 46r (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Codex_Mendoza_folio_46r.jpg , zuletzt geprüft 12.01.2015).....	78
Abbildung 21: Wanderung der Mexica, Codex Boturini.	79
Abbildung 22: Annalen des Codex Telleriano-Remensis, 1549: Tod des Bischofs Zumárraga. Aus: Codex Telleriano-Remensis (1995), fol. 47r.	80
Abbildung 23: Bestrafung von Kindern bei Fehlverhalten, Codex Mendoza. Aus: Berdan und Anawalt (1992), f. 59r (http://chnm.gmu.edu/cyh/archive/fullsize/codex_mendoza_discipline_eaba9fc866.jpg , zuletzt geprüft 19.12.2014).	84
Abbildung 24: Tätigkeiten der Kinder im Alter von 13 Jahren, Codex Mendoza. Aus: Berdan und Anawalt (1992), fol. 60r (http://www.latinamericanstudies.org/aztecs/codex-mendoza-children.jpg , zuletzt geprüft 19.12.2014).	85
Abbildung 25: Söhne werden ins <i>telpochcalli</i> gebracht, Florentiner Codex. Aus: Sahagún (1979), Buch III, fol. 31v.	86
Abbildung 26: Unterweisung im christlichen Glauben, Relación geográfica de Tlaxcala. Aus: Acuña (1986), Bild 6.	88

1 Einleitung

Im Zuge der Eroberung des aztekischen Herrschaftsbereiches und, in dessen Folge, der Eroberung Mesoamerikas wurde die Region zu einer kolonialen Kontaktzone. Mary Louise Pratt prägte den Begriff der „kolonialen Kontaktzone“ und bezeichnet damit gesellschaftliche Räume, in denen Kulturen aufeinandertreffen und Handlungsräume miteinander konstituieren, die auf ungleichen Machtverhältnissen basieren.¹ In Kontaktzonen können transkulturelle Prozesse sowohl innerhalb einer Kultur als auch im Zusammenspiel zwischen mehreren Kulturen stattfinden. In Mesoamerika kam es zu komplexen kulturellen und sozialen Überlagerungen zwischen Europäern und indigener Bevölkerung.² Dabei liefen unterschiedliche Prozesse gleichzeitig und miteinander verflochten ab: Mit dem Versuch der Zerstörung der indigenen Religionen und der regionalen Kulturen setzte gleichzeitig ein Prozess der Transkulturalisierung ein, der dazu führte, dass weder die Religionen noch die Kulturen vollkommen verloren gingen. Die indigenen Akteure nahmen in diesem Prozess bereits während der Eroberung und im Verlauf der Kolonialzeit eine aktive und gestaltende Rolle ein und waren nicht ausschließlich passive Teilnehmer eines von außen bestimmten Geschehens.³ Damit soll nicht die koloniale Situation beschönigt werden, die durch Ausbeutung, Diskriminierung und Gewalt gekennzeichnet war. Die indigene Bevölkerung jedoch nur als Opfer dieser Strukturen zu sehen, perpetuiert letztlich den Diskurs der europäischen Überlegenheit, indem ihnen eine Existenz als handelnde Subjekte abgesprochen wird. Dass es den indigenen Gesellschaften gelang, aus der Zerschlagung ihrer Lebenswelt neue Deutungen und einen neuen Sinn zu gewinnen, lässt sich als eine eindrucksvolle Leistung ihrer Geschichte sehen.⁴

**Mesoamerika als
koloniale
Kontaktzone**

Der in der vorliegenden Kurseinheit behandelte Zeitraum umfasst das 16. Jahrhundert ab dem Fall Tenochtitlans im Jahr 1521. Um das Hauptthema der Kurseinheit, die transkulturellen Prozesse und den damit verbundenen kulturellen Wandel, der in der Kolonie Neuspanien stattfand, darstellen zu können, wird auch auf die vorspanische Zeit zurückgegriffen. Der Schwerpunkt fällt dabei auf die Azteken, da ihre Kultur und ihre Gesellschaft seit der Eroberung hervorragend dokumentiert sind. Neben Augenzeugenberichten der Eroberer, die die Kultur noch intakt erlebt hatten, geben spanische und aztekische Verwaltungsdokumente Auskunft über die koloniale Situation der indigenen Gesellschaften. Missionare und spanische Beamte verfassten Chroniken, indigene Autoren schrieben Berichte über die Kultur ihrer Vorfahren. Die Sichtweisen der Geschehnisse sind sicherlich sehr unterschiedlich, entsprechen aber in ihrer Vielfalt für den jeweiligen Betrachter der Wahrheit und müssen im historischen Rückblick als solche gesehen werden: als multiple Wahrheiten ihrer historischen Akteure.

**Aufbau der
Kurseinheit**

¹ Pratt, 1991, S. 34; Pratt, 1993, S. 4.

² Mit „indigen“ wird in der vorliegenden Kurseinheit die Gesamtheit der kulturell und ethnisch heterogenen autochthonen Bevölkerung Amerikas als Abgrenzung zu den Spaniern bezeichnet. Auch die Spanier empfanden sich allerdings nicht als homogene Bevölkerung, sondern identifizierten sich mit ihrer regionalen Herkunft innerhalb Spaniens.

³ Zu dieser Art der Wahrnehmung siehe Gareis, Iris, 2003, Kapitel III b, und als ein Beispiel für die aktive Rolle der indigenen Bevölkerung bereits in der Eroberung Gillespie, 2011 und die Kurseinheit 1.

⁴ Burkhart, 1989, S. 6.

Die Missionare waren dabei auf der einen Seite verantwortlich für die Zerstörung der vorspanischen Bilderhandschriften, auf der anderen Seite dokumentierten sie in einer Rückbesinnung die aztekische Kultur. In diesem Zusammenhang ist das hier im Fokus stehende Quellenwerk entstanden, der sogenannte Florentiner Codex, der von Fray⁵ Bernardino de Sahagún zusammengestellt wurde und auf den Erinnerungen von aztekischen Informanten an die vorspanische Zeit beruht. Der Florentiner Codex wird in dieser Kurseinheit als Ausgangspunkt für die Sichtbarmachung der kulturellen Veränderungen herangezogen. Er ist einer der wichtigsten Quellen zur vorspanischen aztekischen Kultur. Um ihn richtig einordnen zu können, muss er jedoch im Kontext seiner Entstehung gesehen werden. Als eine Art Vorspann wird deshalb in Kapitel 3 zunächst Leben und Werk Sahagúns vorgestellt, der als eine der herausragenden Figuren Neuspaniens im 16. Jahrhundert gilt.

Nach einer Erläuterung der theoretischen Grundlagen in Kapitel 4 ist die Kurseinheit im Weiteren in zwei große Abschnitte geteilt. Das Kapitel 5 ist den Bedingungen und Institutionen des Kolonialreichs Neuspanien gewidmet, da Prozesse nicht dargestellt werden können, ohne den Rahmen, innerhalb dessen sie ablaufen, zu klären. Wie diese Institutionen von der indigenen Bevölkerung wahrgenommen und genutzt wurden, wird vor allem in Kapitel 5.5. dargestellt. Im Anschluss daran befasst sich das Kapitel 6 mit der Christianisierung der indigenen Bevölkerung, die für die spanische Herrschaft die Legitimationsgrundlage war. Hier soll gezeigt werden, inwieweit das Vorgehen und die Methoden der Missionierung die Möglichkeiten boten, eine eigenständige Form des Christentums entstehen zu lassen.

In der gesamten Kurseinheit werden in vom Text abgesetzten Kästen oder als Exkurse Teile der vorspanischen Kultur der Azteken vorgestellt, die für ein Verständnis der Veränderungsprozesse im 16. Jahrhundert notwendig sind. Um die Anschaulichkeit zu erhöhen, werden viele Zitate aus indigenen Quellen oder spanischen Chroniken eingesetzt.

2 Forschungsgeschichte und Literatur

Erforschung der Codices

Das Forschungsinteresse an zentralmexikanischen Kulturen ging zunächst von den Bilderhandschriften (Codices) aus. Eduard Seler (1849-1922) setzte hier Maßstäbe für die systematische Erforschung der Codices unter Einbeziehung der jeweiligen Sprachen. Während er vor allem an Religion interessiert war, standen später, besonders in der mexikanischen und US-amerikanischen Forschung, Themen der Wirtschaft und Gesellschaft im Vordergrund: der Aufbau der aztekischen Gesellschaft und ihre Institutionen, die wirtschaftlichen Grundlagen und die Struktur und Entwicklung des aztekischen Reichs. Für diese Themen ist die Quellenlage besonders gut, da dieser Bereich für die Spanier beim Aufbau der Kolonie von hoher Wichtigkeit war: Kenntnisse über vorspanische Verwaltungsstrukturen, Höhe und Organisation des Tributs und Landbesitzformen waren die Voraussetzung, um einerseits auf den Strukturen des aztekischen Reichs aufbauen zu können, andererseits die indigene Bevölkerung in die koloniale Gesellschaft einzupassen. Zudem griffen auch die Indigenen auf die Verhältnisse in der

⁵ Fray ist die zeitgenössische spanische Bezeichnung für einen Ordensbruder.

Zeit vor der Eroberung zurück, um ihre Ansprüche in der kolonialen Situation geltend zu machen.

Bis in die 1970er Jahre galt das Interesse der Forschung in erster Linie den vorspanischen Kulturen. Es ging um die Rekonstruktion des „authentisch Indianischen“, und jede europäische Beeinflussung wurde eher als Verunreinigung gesehen. Auch aus der Beschäftigung mit kolonialzeitlichen Quellen wollte man Rückschlüsse auf die vorspanische Zeit gewinnen, in der Vorstellung, man könnte die Veränderungen wie eine Hülle abstreifen, um darunter das „echte“ indigene Gedankengut zu finden. Bahnbrechend war das Erscheinen von Charles Gibsons *The Aztecs under Spanish rule* (1964), der als erster die kolonialzeitlichen indigenen Gesellschaften untersucht und damit eine Ethnohistorie der Azteken in der Kolonialzeit begründet hat. Seine Quellen waren die unzähligen in Archiven schlummern- den Landdokumente, Prozessakten und andere Verwaltungsakte. Der nächste Meilenstein war die Edition *Beyond the Codices* von Arthur J.O. Anderson, Frances Berdan und James Lockhart von 1976, eine Sammlung von Testamenten, Landdokumenten, Gemeindeakten und Petitionen in aztekischer Sprache mit englischer Übersetzung.⁶ Der Titel ist programmatisch zu sehen: Es ging darum, „jenseits“ der eindrucksvollen Bilderhandschriften die indigenen Quellen der „kleinen Tradition“ zu erschließen. Verstärkt seit den 1980er Jahren ist daraufhin eine Vielzahl solcher Dokumente übersetzt und herausgegeben worden, um sie für die Forschung zugänglich zu machen.⁷ Dadurch entstand eine neue Sichtweise: Die Umwandlungs- und Veränderungsprozesse, die im 16. Jahrhundert abliefen und an denen die Indigenen aktiv beteiligt waren, standen nun im Fokus. James Lockhart hat in der Nachfolge von Gibson mit *The Nahuas after the Conquest* (1992) auf der Grundlage solcher Quellen diese Prozesse hervorragend herausgearbeitet. Die aus dem Kreis um Lockhart entstandene Forschungsrichtung, die sich *New Philology* nennt, hat das Ziel, durch die sprachliche Analyse nahuatl-sprachiger profaner Dokumente zu einem neuen Verständnis der Institutionen und kulturellen Entwicklungen in der Kolonialzeit zu gelangen.⁸ Damit einher ging auch der Wandel von Gesamtschauen über „die Azteken“, in denen man versuchte, aus den heterogenen Informationen zu einem einheitlichen, geglätteten Bild zu gelangen, hin zu Regional- und Lokalstudien.

Das „authentisch Indianische“

Nachdem aus der Forschungstradition heraus zunächst die soziale, politische und wirtschaftliche Situation indigener Gesellschaften in der Kolonialzeit untersucht wurde, richtete sich das Interesse ab den 1990er Jahren auch auf die religiösen Prozesse. Louise Burkhart wandte sich in ihrem 1989 erschienenen Buch *The Slippery Earth. Nahuatl-Christian Moral Dialogue in Sixteenth-Century Mexico* explizit gegen die von Robert Ricard in *Conquête spirituelle du Mexique* (1933) – dem Klassiker der Missionsgeschichte – vertretene These einer abgeschlossenen religiösen Eroberung. Ihre Arbeit war die erste in einer Forschungs-

Interesse an religiösen Fragen

⁶ Anderson et al., 1976.

⁷ Z.B. Lockhart et al., 1986; Hinz et al., 1983; Cline und León-Portilla, 1984; Cline, 1993; Pizzigoni, 2007.

⁸ Z.B. Cline, 1986; Haskett, 1991; Horn, 1997; Wood, 2003; Haskett, 2005. Für einen Überblick zu dieser Forschungsrichtung siehe Lockhart et al., 2007, dort auch weitere Literatur.

richtung, die sich mit Texten christlichen Inhalts in indigenen Sprachen auseinandersetzt und als Quellen für den Missionsprozess in den Mittelpunkt stellt.⁹

Zusammenfassend lassen sich in der modernen Forschungsgeschichte der Ethnohistorie Zentralmexikos drei Tendenzen erkennen: der Wechsel des Interesses von vorspanischen Kulturen zu kolonialzeitlichen Veränderungen; von vereinheitlichenden Gesamtsichten zu Regional- und Lokalstudien, von kolonialzeitlicher Wirtschaft und Gesellschaft auch zu religiösen Veränderungsprozessen. Die folgenden Literaturhinweise bilden nur einen kleinen Ausschnitt, der für die jeweiligen Themen und für spezielle Interessensgebiete selbständig leicht erweitert werden kann.

2.1 Vorspanische Kulturen Mexikos

Einführende Literatur

Besonders geeignet für einen Einstieg in die Geschichte des vorspanischen Amerika ist Hanns J. Prem's *Geschichte Altamerikas*.¹⁰ Prem unterteilt seine Geschichte in die Darstellung der historischen Situation und in die Grundprobleme und Tendenzen der Forschung. Die Neuauflage von 2008 wurde zudem durch ein umfangreiches Kapitel zur Kolonialgeschichte ergänzt. Ebenfalls von Hanns Prem, zusammen mit Ursula Dyckerhoff, stammt *Das Alte Mexiko. Geschichte und Kultur der Völker Mesoamerikas*¹¹, das neben den wissenschaftlichen Grundlagen eine Vielzahl von Abbildungen zum Thema bietet. Der Hildesheimer Ausstellungskatalog *Glanz und Untergang des Alten Mexiko*¹² ist ähnlich aufgebaut und bietet zu den Beiträgen eine große Übersicht an Objekten aus den vorspanischen Kulturen.

Einen guten ersten Überblick zur aztekischen Kultur liefert der ebenfalls von Prem verfasste Band *Die Azteken*¹³. Der Ausstellungskatalog *Azteken*¹⁴ aus dem Jahr 2003 bietet sehr gut bebildert eine Einführung in weite Teile der aztekischen Kultur. Die umfassendste moderne Darstellung der Azteken von Michael E. Smith verschiebt auf Basis archäologischer Daten den Schwerpunkt der Erforschung von der Elite im Zentrum des aztekischen Herrschaftsgebietes auf die Provinzen des Reiches.¹⁵ Sehr empfehlenswert sind auch die Publikationen von Frances Berdan.¹⁶ Zu weiterer Literatur zur aztekischen Kultur siehe die Kurseinheit 1.

⁹ Z.B. Burkhart, 1989; Burkhart, 1996; Sell und Burkhart, 2004-2009; Sell, 2002.

¹⁰ Prem, 2008.

¹¹ Prem und Dyckerhoff, 1986.

¹² Eggebrecht, 1986.

¹³ Prem, 2003.

¹⁴ Geiger, 2003.

¹⁵ Smith, 2003.

¹⁶ Berdan, 2005; Berdan, 2014.